



Stadt Gelsenkirchen
Referat Kultur
Frau
Claudia Keuchel
Florastraße 28
45875 Gelsenkirchen

Gelsenkirchen
info@kultur-leben.de
www.kultur-leben.de
Sparkasse Gelsenkirchen
Kto. 101 149 549
BLZ 420 500 01

08.09.2011

Belegung und Vernetzung der Jugendkultur in Gelsenkirchen - Gesprächseinladung zum 15.09.2011 -

Sehr geehrte Frau Keuchel,
sehr geehrter Herr Reinmuth,

ich bedanke mich sehr für Ihre Einladung. Leider kann ich selbst, sowie auch die Mitglieder meines Vorstandes, aus terminlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen.

Wir haben die Zielrichtung Ihrer Einladung intensiv beraten und möchten gerne an einem Ideenaustausch mitwirken und das von Ihnen vorgegebene Leitthema „Belegung der Jugendkultur“ um eine weitere Leitlinie der „Kulturellen Bildung als kreative Praxis“ erweitern, um dann eine optimale Vernetzungsgrundlage herzustellen.

Wir wissen, dass die Stadt Gelsenkirchen damit begonnen hat, ein „Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung“ zu erarbeiten. Laut Veröffentlichungen ist Ausgangspunkt dieses Konzeptes ein ganzheitliches Bildungsverständnis, das alle Akteure einbindet. Durch gezielte Kooperationsprojekte in den Sparten Bildende Kunst, Theater und Musik soll eine innovative und qualitativ anspruchsvolle künstlerische Arbeit ermöglicht und erhalten werden.

Insbesondere die Musikschule und die Kunstschule Gelsenkirchen sollen dabei wichtige Säulen bilden und die Angebote in einer Koordinationsstelle bei der Jugendkunstschule, in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat und dem Kommunalen Bildungsbüro zusammenführen.

Schade ist, dass das Konzept nicht die Mitwirkung von Freien Künstlern und bürgerschaftlichen Akteuren benennt.

Wir verstehen das "kommunale Gesamtkonzept für kulturelle Bildung 2010" als einen ersten Vernetzungsansatz in Gelsenkirchen. Der Förderpreis von 30.000 € kann helfen, durch gezielte Kooperationsprojekte in den Sparten Bildende Kunst, Theater und Musik eine innovative und qualitativ anspruchsvolle künstlerische Arbeit zu ermöglichen und zu erhalten.

Zu fordern bleibt, dass auch freie Künstler in die Entwicklungsarbeit einbezogen werden.

Ein gutes Beispiel für ein milieuübergreifendes kulturelles Bildungsangebot für Kinder ist das großzügig angelegte Projekt JEKI (Jedem Kind ein Instrument). Diese Idee sollte nach dem Motto "Jedem Kind das, was in ihm liegt" zeitgemäß flexibilisiert werden. Die Aktion sollte auch wahlweise auf andere Kunst- und Kulturbereiche angewandt werden können.

Auch in dem Konzept "Innovations City" ist in einem Fünf-Punkte-Plan vorgesehen, dass sich Kindergärten, Schulen und Hochschulen, Unternehmen und Bildungsträger, Volkshochschulen, freie Träger und bürgerschaftliche Akteure zur Bildung und Qualifizierung einer "Bildungsoffensive" zusammen schließen. Die Bildungsoffensive für nachhaltige Entwicklung soll unter einem Dach Initiativen und Projekte organisieren und zusammen bringen.

Dies erfordert den Aufbau eines Netzwerkes, mit dessen Unterstützung sich die kommunalen Akteure über die konkrete Ausgestaltung der kulturellen Bildung im schulischen und außerschulischen Bereich verständigen können. Die bereits vorhandenen Angebote der kulturellen Bildung müssen durch eine intensive Vernetzung transparent und damit breiter nutzbar gemacht werden.

Ein solches Netzwerk funktioniert da, wo Leute ein gemeinsames Ziel haben.

Alle Verantwortlichen könnten sich an den konzeptionellen Leitlinien des Masterplans der Kulturmétropole Ruhr orientieren und ihre Arbeit horizontal wie vertikal inhaltlich vertiefen und auf die Bedürfnisse der Stadt Gelsenkirchen abstimmen. So verlassen alle den Weg des isolierten, eng begrenzten Tuns und bewegen sich gemeinsam hin zu einer kulturpolitisch durchdrungenen und mit der Kulturmétropole Ruhr vernetzten Arbeit.

An der Verwirklichung dieser Grundidee möchte kultur leben e. V. gerne mitwirken.

Für den Vorstand
mit freundlichen Grüßen

Maegie Koreen
- Vorsitzende -